

Nicht gelogen! Man möge sie auch nicht als billige Schaum-schlägerei ansehen, meine Gedanken zu Horchheim, vor allem zur Horchheimer Kir-mes. Ich habe zwar in Ehrenbreitstein - im „Dahl“ - das Licht die-ser Welt erblickt, bin in Pfaffendorf zur Volks-schule gegangen und habe dann am Rhein-Mosel-Eck meine Jahre als echter Schängel durchlebt. Aber in ir-gendeiner gut durchblu-teten Ecke meines Her-zens entdeckte ich schon vor einem halben Jahrhundert eine Schwäche für Horch-heim.

### Viele Freunde

Der Grund dafür wird wohl sein, daß ich hier im Lauf der Zeit vie-le Freunde gewonnen habe und für mich die Horchheimer Kirmes

Jahr für Jahr Höhepunkt meiner Horchheim-Schwärmerei ist. Mir geht es da ähnlich wie so manchem anderen Koblenzer, der sich nach hier hingezogen fühlt. Viele Schängel gelten in der City und in der Altstadt als Ur-Koblenzer, obwohl sie „eingefleischte Horch-heimer“ sind. Überall sind sie zu finden: bei der Polizei, in der Ver-waltung, in den Partei-en und, und, und.

### Das „Wir-Gefühl“

Seit 1937 ist Horch-heim ja ein nicht un-wichtiger Teil von Kob-lenzen. Und heute kann gesagt werden, daß ein guter Horchheimer auch ein guter Koblen-zer ist. Auch vom Dia-lekt her beweist sich das, wenngleich es klei-ne Unterschiede in der Aussprache mancher

# Nach Horchheim nostalgisch hineingehorcht...

von einem Schängel, der oft davon träumt,  
ein Hiesiger zu sein.

Impressionen von  
Willi K. Michels

schönen Erinnerungen verbunden. So habe ich einmal nostalgisch nach Horchheim hinein-gehört. Dabei wur-den die Kindheitstage wach, als wir Jungens 1927 - 1930 zur Win-terzeit mit unseren ra-santen Schlitten von der Schmidtenhöhe fast bis zur Emser Straße her-untersausten.

Bei Kriegsende kamen die Fluchtstunden vor den Bomben im Eisenbahntunnel. Auch noch Jahre nach dem Krieg wurde in Horch-heim - wie überall - ge-hungert und gelitten, vor allem aber gearbei-tet.

Und dann lebte die Kirmes, die von 1924 bis 1935 schon intensiv und zünftig gefeiert wurde, von 1949 an wieder auf. Als „rasen-der RZ-Reporter“ zieht es mich bis heute hin zur Kirmes. Dann tref-fen wir Freunde uns am Bierstand der Kirmes-gesellschaft, an den Wein- und Eßständen der Horchheimer Verei-ne: Feuerwehr, HCV, Kolping, TUS, Skiclub, Männerchor, BBC und FC.

### Hoschemer Stückelcher

Dann machen die „Hoschemer Stückelcher“ die Runde. Unver-gessen bleiben die Na-men der Geistlichen Anton Nikenich, Johan-nes Rochwalsky, Prälat Jupp Schneider oder etwa von Staatssekretär von Doemming. Einmalig die Kirmesstunden mit Karl Wörsdörfer,



Worte gibt. Völlig aufge-saugt von den Koblen-zen fühlen sich die Horchheimer nicht. Das „Wir-Gefühl“ schweiß-t sie in besonderem Maß zusammen. Und das zeigt sich in sympathi-

scher Weise während der Kirmestage. Kirmes wird schon „seit ewigen Zeiten“ gefeiert.

Für den, der aus „der Stadt“ kommt, wie mich, ist die Vorliebe zu Horchheim mit vielen

- 
- 
- 
- Kirmes 1961:
- Willi K. Michels
- (rechts vorne)
- in illustrier
- Kirmesrunde

dem „Itzeblitz“ der Großen Koblenzer Karnevalsgesellschaft. Nicht zu vergessen die „jungen Alten“ Ewald Fischbach, Werner Wiemers und der „gelernte“ Horchheimer Karl Rosenbaum.

### Bestseller

Ein Meisterstück ist in jedem Jahr das Kirmes-Magazin, eine Chronik, wie sie selten so gut im Rheinland zu finden ist. Von 1924 bis 1935 brachte sie Spiegelbilder des Horchheimer Lebens. Mit gleichem Elan erscheint sie seit 1949 wieder und gilt bis heute als „Bestseller“ in Horchheim.

Seit geraumer Zeit zeichnet, nach Karl-Heinz Melters und Hans-Jürgen Leichum, Hans Josef „Jopa“ Schmidt für die Herausgabe verantwortlich. Beiträge lieferten und liefern immer wieder Robert Stoll, Heinrich Fischer, Manfred Korbach, Hans Eibel, Rolf Heckelsbruch, Hans Ludwig, Alois Honsdorf, Manfred Gillissen, Hans Gerd „Dick“ Melters, Karl-Walter Fußinger, Markus Hermesen, Joachim Hof, Karl Holl, Maritha Holl-Biegmann, Heinz-Georg Oster und Dr. Dietmar Flach. Karl-Heinz Melters, Redaktionsleiter der weltweit geschätzten „missio-ak-

tuell“ in Aachen, ist journalistisch stets mit von der Partie.

### Heimat-Verse

Ebenso fanden und finden - vor allem im Mundartsektor - Karl „Wurscht“ Wörsdörfer, Ewald Fischbach und Resi Meinhardt Beachtung. Karl Wörsdörfer, der leider viel zu früh 1994 verstarb, schenkte uns u. a. das Heimatlied „Oh Horchheim“.

Im Refrain reimte er:  
„Oh Horchheim, oh Horchheim!

So murmeln leis' die Wellen.

In Dir gib'ts schöne Mädchen

Und lustige Gesellen!

Und abends dann oft im Mondenschein

Gibt man sich im Park ein Stelldichein!

Oh Horchheim, oh Horchheim!

Sollt' ich mal fern Dir sein,

Zieht mich die Sehnsucht wieder

Zu Dir am schönen Rhein!“

### Gute Tradition

Natürlich lieferten auch noch manche andere Horchheimer immer wieder willkommene Texte zum Kirmes-Magazin. Auch den hier Ungenannten Dank und Anerkennung.

Viel Beifall gab es 1995 allenthalben für den nimmermüden langjährigen Vorsitzenden der Kirmesgesellschaft St. Maximin, Karl Holl. Er ist nun Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied. Sein Nachfolger ist Harald Wollmann. Durch ihn ist wohl die Zukunft der Gesellschaft weiterhin gesichert.

Thomas Gerber, unser neuer Pastor, stimmt mit uns überein, als er letztes Jahr sagte, die Horchheimer pflegten ihre Kirmes als gute Tradition. Das soll so bleiben, denn, so Pastor Gerber: „Gott hat uns Menschen nämlich Feste verordnet!“ Eins davon ist die Kirmes im

Mendelssohnpark, mit Kirmesbaum und prächtiger Eierkrone.

Auch die „Offiziellen“ lassen sich das Dabeisein nicht nehmen, wie Fredy Schäfer, Rudolf Schumacher, Dr. Hartmut Kern, Klaus Völker und, und, und.

### Verein der Heimatfreunde

Wenn mal gerade keine Kirmes ist, engagiert sich ein Großteil der Aktivisten im rührigen „Verein der Heimatfreunde“. Sein Vorstand mit Robert Stoll an der Spitze bietet eine Fülle vielversprechender kultureller Veranstaltungen. Herzstück des Ver-

eins ist das Museum in der Alten Heerstraße. In den mit viel Fleiß ausgestatteten Räumen wird das Leben zu Großmutter und Urgroßvaters Zeit eindrucksvoll dargestellt.

Im übrigen wird auf die nächste Kirmes gewartet, zum Beispiel auf die von 1996. Die ist jetzt wieder da. Man verspürt es an sich selbst: Der Puls schlägt stärker!

Willi K. Michels

- Kirmes 1993 -
- Willi K. Michels am
- „Stammtisch“
- (zweiter von links)



**Wilhelm Streitt** Gmb & Co. KG

**SPEZIAL-FUSSBODENUNTERNEHMEN**  
ISOLIERUNGEN – ESTRICHE – BODENBELÄGE

Emser Straße 273 • 56076 Koblenz • ☎ (02 61) 7 15 81

Lager-Büro: Schwarzer Weg 5 • 56112 Lahnstein 1 • ☎ (0 26 21) 80 70